Artikel in der Ausgabe 4/2019 von 'Gaart & Heem',dem offiziellen Organ der **Ligue luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer (CTF)**

Association Agricole
Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer

Im Ofen- und Eisenmuseum bei Brigitte und Theo

Gibt's nicht – gibt's doch!

„Seed dir de Lätt vunn da Zeidung?- woard dir, eisch speeren de zwä Honn grad ann unn dahn machen eisch de Port op." Durch die schöne Einfahrt aus Schmiedeeisen gehen wir in einen Innenhof, von dem es in die drei verschiedenen Museumsgebäude geht.

„Eisch roofen grad den „Übeltäter fier dat Ganzt hej" meinte Brigitte lachend und Theo kommt bereits um die Ecke. „Kommt dir zwä iehs hellefen Holz ze reißen" sagte Theo und er erzählt sofort von seiner Sammelleidenschaft.

Bereits als Kind war er an Technik interessiert. „Mir taten immer die Dinge Leid, die einfach so von den Leuten weggeschmissen wurden. Sie hatten doch ein Leben lang mit diesen Werkzeugen und Geräten gearbeitet. Ich begann zu sammeln".

Es begann mit einem Ofen, den Theo auch restaurierte, denn der Mann ist in Sachen reparieren und aufwerten eine Klasse. „Denn früher mussten die Bauern, zu denen ich auch gehöre, alles selbst reparieren. Nachdem wir die Viehwirtschaft aufgegeben haben wurde ich zum Sammler, nein zum Extremsammler". So verwandelte er zusammen mit Brigitte den Bauernhof in ein Ofen- und Eisenmuseum um sagt Theo augenzwinkernd.

Insgesamt über 40.000 Stücke haben die beiden in hervorragend arrangierten Vitrinen oder in losen Gruppen sowie Themenwelten aufgestellt.

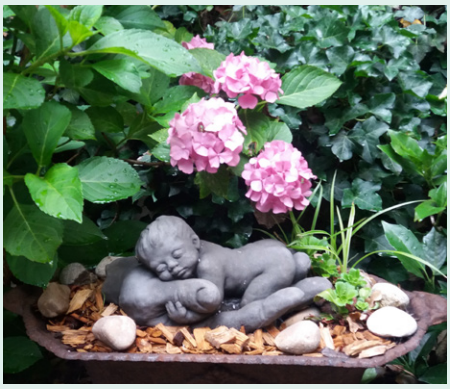
Bei Haushaltsauflösungen ist Theo präsent und die Menschen bringen ihm Sachen die so nicht in Vergessenheit geraten.

Eine Gussplatte aus dem Jahre 1500 ist das älteste Sammlerstück. Und Theo erzählt gerne die Geschichte von der „heißesten Frau" aus Hüttingen bei Lahr.

Hüttingen ist ein beschauliches Dorf in der Südeifel mit etwa 140 Einwohnern und nur sieben Kilometer von der Luxemburger Grenze entfernt.

Hauptsächlich besteht die Sammlung aus Gussplatten und Öfen aus der in der Nähe gelegenen „Weilerbacher Hütte". Aber auch Öfen aus der „Metzerschmelz" und anderen Gießereien sind fachgerecht restauriert und ausgestellt.

Copyright: Ligue luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer (CTF)



Ein Ausflug oder eine Vereinsfahrt zum Ofen- und Eisenmuseum von Brigitte und Theo Lukas lohnt sich in jedem Fall.

Am Römerberg 10
D- 54675 Hüttingen bei Lahr
Tel.: +49 6566 8542
www.ofen-und-eisenmuseum.de

Museum und Café haben von Ostern bis zum 31.Oktober jeweils von Mi-So von 14-18 Uhr geöffnet. Für Gruppen – nach Absprache – auch während der Winterpause.

Beim Schlendern durchs Museum stellt man sich die Frage ob die Räumlichkeiten nicht gute Stuben sind. Denn nach Museum riecht es hier nicht, kein Mief, keine Spinnen, denn alle Räume sind geheizt, klimatisiert und blitzblank. Theo und Brigitte Lukas schrubben und putzen alle Räume selbst.

Zwischendurch erzählt Theo Geschichten von Werkzeugen und den Menschen die damit arbeiteten. In einer Vitrine sind Zeugnisse, oder Stempel u. a. auch von ehemaligen luxemburgischen Geschäften zu sehen.

Ausgestellt sind über 40.000 Objekte, darunter 1.500 Bügeleisen und es befänden sich noch über 40.000 Dinge und 5.000 Bügeleisen in Containern die auf eine Restaurierung warten.

Zwischendurch sind Raritäten wie zum Beispiel die Hostienpresse aus dem Carmel Kloster auf Cents zu entdecken. Auch die Uhren mit Repetierwerken sind schöne handwerkliche Arbeiten.

Über alles zu berichten würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Brigitte und Theo organisieren Spezialitätenabende mit Schinkenessen wie früher auf der Bauernkirmes oder Eifeltypischen Spezialitäten.

Auf jeden Fall möchte das sympathische Ehepaar aus der Südeifel den Gästen einen behaglichen Aufenthalt bieten welcher im Café bei den sagenhaft leckeren „Eisekuchen" von Brigitte einen würdigen Ausklang findet.

„Ich bin Extremsammler" sagte Theo nochmals und meinte „Sammeln ist nicht tödlich, aber auch nicht heilbar."

Das Ganze ist ein Kleinod mit unverwechselbarem Charme und vielen Geschichten, wie die von den Säcken Kaffee, die Theo vor 20 Jahren bei einer Entrümplung in Diekirch in einem doppelten Fußboden fand. Es war Schmuggelkaffee aus den USA vom Februar 1946 als dort in Diekirch die Ardennen Offensive tobte. JEM